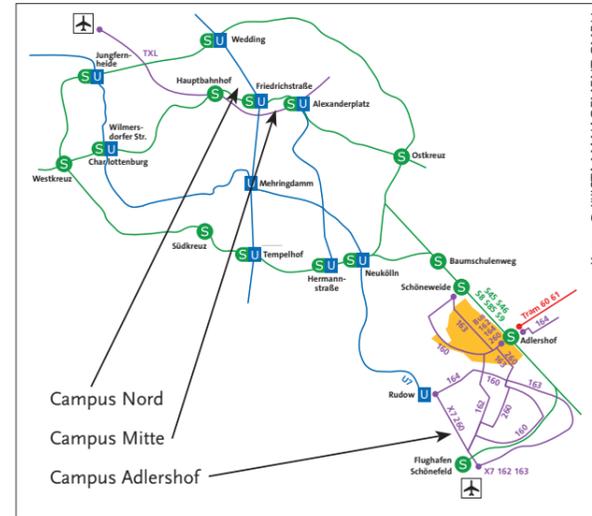


Überblick



Anfahrt



Aktuelle Fahrpläne und Fahrverbindungen unter www.fahrinfo-berlin.de

Kontakt

Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Unter den Linden 6
Raum 3002
10099 Berlin

Telefon: 030 2093-2946
Telefax: 030 2093-2107

<http://u.hu-berlin.de/nord>

Mensa Nord

Hannoversche Straße 7

Im ehemaligen Waschhaus der Charité ist heute eine der modernsten Mensen der Stadt. Die Gäste können zwischen leckeren Mittagsgerechten, Kaffeespezialitäten, selbst gebackenen Kuchen und vielem mehr auswählen. Eine Terrasse lädt bei schönem Wetter zum Speisen im Freien ein. Kernstück des Gebäudes sind die beiden Waschsäle mit ihren preußischen Kappengewölben, den glasierten weißen Fliesen und gusseisernen Stützen, die bei den Sanierungsarbeiten zusammengefasst wurden.

www.studentenwerk-berlin.de

Universitätsbibliothek – Campus Nord
Hessische Straße 1-2

Die Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität hat ihren Sitz im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum an der Geschwister-Scholl-Straße 1/3. Eine Zweigbibliothek der UB auf dem Campus Nord befindet sich in der Hessischen Straße. In der Freihandbibliothek sind Bestände der Agrarwissenschaften, der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus, der Biologie, des Arboretums und der Sportwissenschaften zu finden.

www.ub.hu-berlin.de

Impressum

Herausgeber: Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion: Ljiljana Nikolic, Anika Fiedler, Rafaela Kuchenmeister
Gestaltung: unicom-berlin.de
Druck: PRINTPRINZ GmbH · Auflage 2.500 Ex · Stand 11/2015
Fotos: Matthias Heyde (2), Felix Schuhmann (1), Bernd Prusowski (1), Martin Ibold (2), Heike Zappe (3), HU (4)
Frauen und Männer sollen sich von dieser Publikation gleichermaßen angesprochen fühlen, auch wenn wir angesichts besserer Lesbarkeit häufig nur die maskuline Form verwenden.



Campus Nord – der Ort für Lebenswissenschaften

Mitten im quirligen Berliner Bezirk Mitte, im Bereich zwischen Invalidenstraße und Luisenstraße, befindet sich der Campus Nord der Humboldt-Universität zu Berlin. Kern des Campus ist ein 80.000 Quadratmeter großes parkartiges Gelände mit alten Bäumen und historischen, roten Klinkerbauten, die vom Ende des 18. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts errichtet wurden. Dazu zählt auch das von Carl Gotthard Langhans, dem Architekten des Brandenburger Tors, vor über 200 Jahren entworfene anatomische Theater der ehemaligen königlichen Tierarztschule. Rund um diesen im Volksmund „Trichinentempel“ getauften Bau wächst der moderne Campus Lebenswissenschaften. Er ist Sitz der gleichnamigen Fakultät, die die Institute für Biologie, Psychologie und das Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften umfasst. Die Fakultät hat den Anspruch, die lebenswissenschaftliche Forschung und Lehre an der Humboldt-Universität und im Berliner Raum zu stärken und sie in der regionalen, nationalen und internationalen Forschungslandschaft zu verankern. Fachgebiete der Fakultät kooperieren in Forschungsverbänden wie dem Bernstein-Centrum, der Graduiertenschule Mind and Brain, sowie den drei Exzellenzclustern NeuroCure, UniCat und Bild Wissen Gestaltung. Eine wichtige Scharnierfunktion hat dabei das Integrative Forschungsinstitut (IRI) für Lebenswissenschaften, ebenfalls mit Sitz auf dem Campus Nord, in dem HU, Charité und das Max Delbrück Centrum in den Feldern Systembiologie, Theoretische Biologie, Neurowissenschaften und Infektionsbiologie zusammenarbeiten.



www.hu-berlin.de





Humboldt Graduate School (HGS)

Haus 1 – Luisenstraße 56

Die Humboldt Graduate School hat ihren Sitz in einem klassizistischen Gebäude in der Luisenstraße 56. Sie ist die Dachorganisation vieler strukturierter Promotionsprogramme der Universität und wacht über hohe Qualität in Betreuung, Ausbildung, Internationalität und Gleichstellung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Das Gebäude ist nach einem Entwurf von Ludwig Ferdinand Hesse, einem Schüler Schinkels, entstanden. 1840 fertiggestellt, war es Lehrraumgebäude der 1790 gegründeten ersten preußischen Tierarzneischule. Die „Ecole Veterinaire“ diente vor allem den Zwecken der Armee, sie erforschte Tierseuchen und bildete Militärärzte aus. Als Standort der Schule wählte Friedrich I. die Reußschen Gärten, die damals zu den schönsten Gärten Berlins zählten.

<http://humboldt-graduate-school.de>

Lebenswissenschaftliche Fakultät

Invalidenstraße 42

Das 1876-1881 für die Königliche Landwirtschaftliche Hochschule errichtete Gebäude ist heute Sitz der 2014 gegründeten Lebenswissenschaftlichen Fakultät. Die Fakultät ist in Forschung und Lehre primär naturwissenschaftlich ausgerichtet, verfolgt aber auch wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftliche sowie medizinische Ansätze. Die drei Institute der Fakultät, das Thaer-Institut, die Institute für Psychologie und Biologie, haben gemeinsame Profildomänen, die die Themenfelder „Pflanze, Umwelt, Urbanität“, sowie „Nahrung, Verhalten, Gesundheit“ beinhalten. Forschung und Lehre reichen vom molekularen Baustein bis zu mikrobiellen, pflanzlichen, tierischen und menschlichen Organismen, sowie deren Interaktionen mit der Lebens- und Umwelt. Der Fakultät gehören etwa 5.000 Studierende, 52 reguläre Professuren und etwa 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

www.lewi.hu-berlin.de



Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften

Invalidenstraße 42

Direkt neben dem Museum für Naturkunde hat das Thaer-Institut seinen Hauptsitz. Seinen Namen verdankt es dem Gründer der modernen Agrarwissenschaften, der in der Gründungszeit der Universität hier lehrte. Ein Denkmal von Albrecht Daniel Thaer (1752–1828) befindet sich im überdachten Lichthof des Gebäudes.

Das Institut leistet in Lehre und Forschung Beiträge zur Lösung der fundamentalen Ernährungs-, Entwicklungs- und Ressourcenprobleme der Landwirtschaft einer modernen, aber konfliktreichen Welt. Es kombiniert grundlagenorientierte Forschung mit anwendungsfähigen Lösungen für die Erzeugung von Pflanzen und Tieren, für landwirtschaftliche und gärtnerische Nutzungssysteme, den Umweltschutz und die Politikberatung aus regionaler wie auch globaler Perspektive. Zum Institut gehören außerdem der Wissenschaftscampus Berlin-Dahlem sowie die Lehr- und Forschungsstation Thyrow (bei Trebbin). www.agrar.hu-berlin.de

Institut für Biologie

Invalidenstraße 110

Die jetzt noch zersplitterten Fachgebiete des Instituts für Biologie sollen in den nächsten Jahren im Kernbereich des Campus Nord zusammengeführt werden, auf dem ein Forschungsneubau entsteht. Das Rhoda-Erdmann-Haus, auch „Grüne Amöbe“ genannt, soll 2016 bezogen werden. Mit dieser Konzentration erreicht die Biologie ein noch intensiveres Miteinander und stärkt ihre Verbindung zu den benachbarten Kooperationspartnern. Das Institut für Biologie hat seine Schwerpunkte in der Molekular- und Zellbiologie, den Neurowissenschaften, der Biophysik und der Theoretischen Biologie, bearbeitet aber auch Evolution und organismische Biologie. Ein weiterer Standort des Instituts ist das Arboretum in Berlin-Treptow.

www.biologie.hu-berlin.de

IRI für Lebenswissenschaften

Haus 18 – Philippstraße 13

Das Leonor-Michaelis-Haus ist Sitz des Integrativen Forschungsinstituts für Lebenswissenschaften. Forscherinnen und Forscher des Instituts für Biologie, der Charité – Universitätsmedizin Berlin und des Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin arbeiten in den Bereichen der Systembiologie und Theoretischen Biologie, der Neurowissenschaft sowie der Infektionsbiologie und Immunologie zusammen. Ausgehend von aktuellen Schwerpunkten der biomedizinischen Forschung stärkt das IRI die Verbindung zwischen experimentellen und theoretischen Methoden und klinischen Anwendungsgebieten. www.iri-lifesciences.de

Tieranatomisches Theater

Haus 3 – Philippstraße 12



Das älteste Gebäude auf dem Campus Nord ist das Tieranatomische Theater, das 1790 nach einem Entwurf von Carl Gottlieb Langhans fertig gestellt wurde – dem Architekten des Brandenburger Tors. Im Volksmund heißt die ehemalige Tierarzneischule Trichinentempel, da hier Ende des 19. Jahrhunderts die Forschungen über Trichinen im Schweinefleisch begannen. Der Hörsaal im Gebäude ist einem Amphitheater nachempfunden: In dem Kuppelbau steigen die Sitzreihen steil nach oben an und in der Mitte befand sich ein versenkbarer Seziertisch. Mit einem Brückenbau als Verbindung zum Tieranatomischen Theater wurden 1874 der Gerlachbau und 1935/36 die Schlachthalle errichtet, um Platz für die wissenschaftlichen Sammlungen und eine Obduktionshalle zu schaffen. Beide Anbauten übernahmen bereits damals die wesentlichen Gestaltungselemente von Langhans und werden ebenfalls restauriert. Das Gebäudeensemble wird vom Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik als Ausstellungs- und Veranstaltungsort genutzt. www.kulturtechnik.hu-berlin.de/tat



Topoi – Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations

Exzellenzcluster

Hannoversche Straße 6

Das Gebäude der ehemaligen Rechtsmedizin in der Hannoverschen Straße 6 ist ein repräsentativer Sitz des Exzellenzclusters „Topoi – Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations“, das antike Vorstellungen und Wissen von Raum und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die kulturelle Entwicklung antiker Gesellschaften untersucht. Erforscht werden dabei Raumvorstellungen von Griechen und Römern, aber auch von Zivilisationen des vorderen Orients, des Mittel- und Schwarzmeerraums, die vom sechsten Jahrtausend vor Christi bis 500 nach Christi existierten. www.exzellenz.hu-berlin.de www.topoi.org

Asien- und Afrikawissenschaften

Invalidenstraße 118 (Zugang über Schlegelstraße 26)

Am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften können sich Studierende nicht nur mit Sprachen, sondern auch mit Kultur, Literatur und Geschichte beschäftigen und ihre Schwerpunkte auf die Bereiche Afrika, Südasien, Südostasien, Zentralasien, Sinologie und Japanologie legen. Außer dem Institut für Japanologie, das seinen Sitz in der Johannisstraße hat, sind alle Bereiche einschließlich der Teilbibliothek in einem renovierten Fabrikgebäude an der Invalidenstraße untergebracht. Zum internationalen Flair des Instituts tragen Studierende und Lehrende aus aller Welt bei ebenso wie die intensiven Austauschmöglichkeiten und Kooperationen in Lehre und Forschung mit Partnern in den Studienregionen. www.iaaw.hu-berlin.de

Institut für Sportwissenschaft

Haus 11 – Philippstraße 13

Wo früher Stallungen und ein Pferdeoperationssaal waren, befinden sich heute modernste Laborkomplexe zur Bewegungsanalyse oder zur Kraft- und Leistungsdiagnostik. Im Haus 11 des Campus Nord forschen, lehren, lernen Wissenschaftler und Studierende des Instituts für Sportwissenschaft. Die Forschungsschwerpunkte des Instituts reichen vom Spitzensport über den leistungsorientierten Breitensport bis zur Prävention und Rehabilitation von Verletzungen. Herausragend ist hierbei die Vernetzung von Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaft bei der Analyse der menschlichen Leistungsfähigkeit und der damit verbundenen Anpassungsprozesse. Im Haus hat die im Oktober 2015 eröffnete Hochschulambulanz Sportmedizin ihren Sitz. Ein Blick in das denkmalgeschützte Gebäude lohnt: Der 1925 erbaute Hörsaal, dessen Vorraum und ein Treppenaufgang sind bei den Restaurierungsarbeiten vollkommen wiederhergestellt worden. www.spowi.hu-berlin.de



Mori-Ôgai-Gedenkstätte

Luisenstraße 39

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10.00 bis 14.00 Uhr.

Die Mori-Ôgai-Gedenkstätte der Humboldt-Universität informiert über das Leben und Werk des japanischen Arztes, Schriftstellers, Übersetzers und Kritikers Mori-Ôgai (1862–1922), der in Berlin Hygiene und Heeresantitoxin studierte. Neben seinem Deutschland-Tagebuch sind seine Übersetzungen der Werke von Goethe, Schiller, E. T. A. Hoffmann und auch Kleist bis heute von großer Bedeutung für den asiatischen Raum. Die Hauptaufgabe der Gedenkstätte ist die Übersetzung, Erschließung und Verbreitung von Werken, denen für ein kulturelles Verständnis zwischen Japan und Deutschland eine wichtige Bedeutung zukommt. Neben einer Handbibliothek steht ein digitaler Ôgai-Katalog zur Verfügung, in welchem alle Übersetzungen, Artikel, Dissertationen in europäischen Sprachen erfasst sind. <http://u.hu-berlin.de/mog>



Bernstein-Zentrum für Computational Neuroscience Berlin

Haus 6 und Haus 2 – Philippstraße 13

Mit der Gründung der ersten preußischen Tierarzneischule und dem Bau des „Trichinentempels“ entstanden auch Apotheke, Schmiede, Stall-, Wohn- und Wirtschaftsbauten sowie eine Pferdeklinik auf dem Gartengelände. In einem der ehemaligen Stallgebäude hat heute ein hochmodernes Institut seinen Sitz: das Bernstein-Zentrum für Computational Neuroscience Berlin. Es hat sich die Erforschung der Funktionsweise des menschlichen Gehirns zur Aufgabe gemacht, jener Masse also, die die komplexeste Struktur der Evolution darstellt. Maßgebliche Fortschritte im Verständnis der zellulären und molekularen Grundlagen sind in der Vergangenheit erzielt worden, aber wie unser Gehirn es uns ermöglicht, zu sehen, zu hören, Ereignisse zu erinnern und Handlungen zu planen, ist noch weitgehend unbekannt. Diese und weitere Fragen zu beantworten, ist das Ziel des Bernstein-Zentrums Berlin. www.bccn-berlin.de

Museum für Naturkunde

Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin
Invalidenstraße 43

Die Geschichte des Naturkundemuseums ist eng mit jener der Humboldt-Universität verbunden. Mit der Gründung der Berliner Universität 1810 schuf man zu Ausbildungszwecken drei neue Museen: das anatomisch-zootomische, das mineralogische und das zoologische. Diese Sammlungen waren bis 1889 im Hauptgebäude der Universität untergebracht. Da die Bestände durch Expeditionen, Schenkungen und Ankäufe stetig wuchsen, entschloss man sich ein neues Museum zu errichten. August Tiede entwarf eine Dreiflügelanlage im Stile der französischen Renaissance und des Barock für die Invalidenstraße 43. Das Gebäude beherbergt heute über 30 Millionen Objekte, darunter auch das größte aufgestellte Saurierskelett, den Brachiosaurus brancai. Seit 2009 ist das Museum Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und eine eigenständige Einrichtung. www.naturkundemuseum-berlin.de